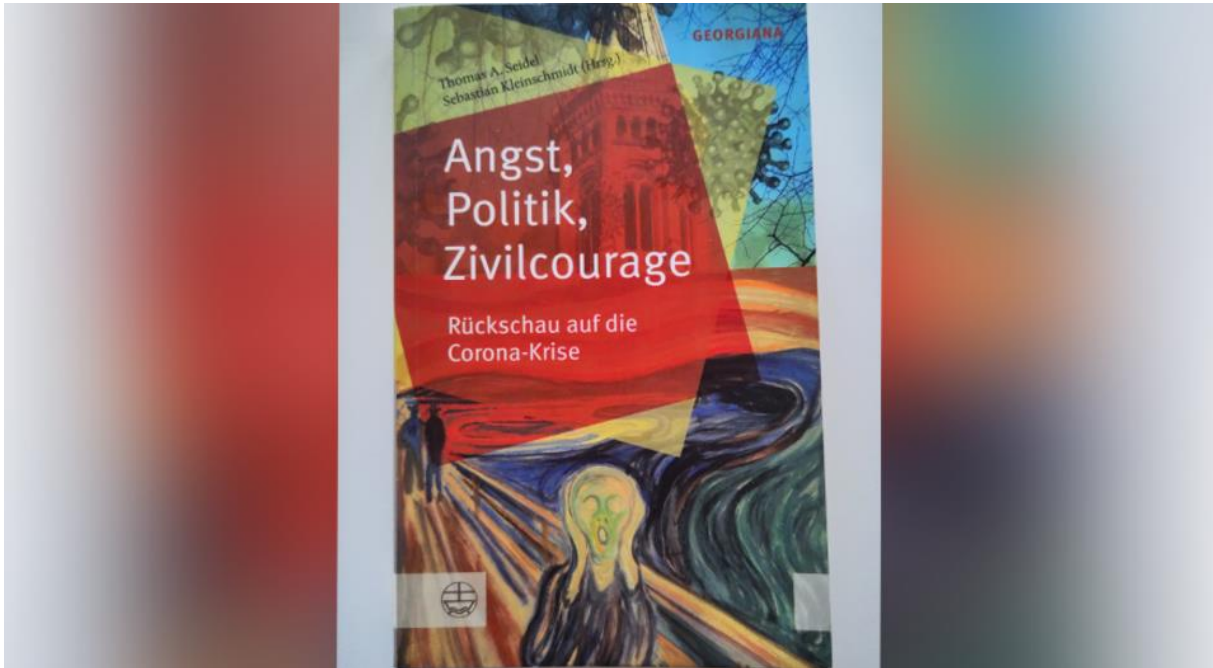


Buch zurückgezogen: 16 Wissenschaftler kritisieren das GEP

15.12.2023



Das Buch „Angst, Politik, Zivilcourage. Rückschau auf die Corona-Krise“ wurde zurückgezogen. Foto: IDEA/Daniel Scholaster

Leipzig/Frankfurt am Main/Durham (IDEA) – Die Kritik an der [Zurückziehung](#) des Buches „Angst, Politik, Zivilcourage. Rückschau auf die Corona-Krise“ durch die Evangelische Verlagsanstalt (EVA) in Leipzig nimmt zu.

Der Schritt erfolgte nach einer Rezension im evangelischen Magazin „zeitzeichen“ (Berlin). Darin hieß es, der von dem Theologen Thomas A. Seidel (Weimar) und dem Publizisten Sebastian Kleinschmidt (Mittenwalde) herausgegebene Band enthalte demokratiefeindliche, verschwörungsideologische und antisemitische Passagen.

Veranlasst hatte den Rückzug das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP/Frankfurt am Main), das eine Mehrheitsbeteiligung an der EVA hat. In einem der Evangelischen Nachrichtenagentur IDEA vorliegenden Offenen Brief an das GEP haben nun 16 Theologen und andere Wissenschaftler gegen die Entscheidung protestiert.

Verfasst hat ihn der an der Universität in Durham (Nordengland) lehrende Theologieprofessor Jan Doehorn. Er betont darin, dass er das facettenreiche Angebot der EVA immer geschätzt habe. Dort publizierten Autoren aus verschiedenen theologischen und weltanschaulichen Richtungen. Das sich daraus entwickelnde Vertrauen werde jedoch erheblich beschädigt, wenn nun ein ganzes Autorenteam für den Anstoß in Haftung genommen werde, „den eine einzige Rezension“ an dem Buch genommen habe.

Doehorn: Antisemitismus-Vorwürfe nicht leichtfertig erheben

Von zentraler Bedeutung scheine dabei, so Doehorn, vor allem der Satz eines Autors zu sein, der als antisemitisch gebrandmarkt worden sei. Der Luther-Biograf Heimo Schwilk (Grünow/Uckermark) hatte in seinem Beitrag „Angst und Auflage. Deutsche Medien im Panikmodus“ geschrieben, dass „die hochmoralische Bundesrepublik an immer mehr Länder Reparationen für lange zurückliegende Kriegszerstörungen bezahlen“ solle.

Schwilk weiter: „Das schlechte Gewissen lässt sich nämlich auch anzapfen. Wie das geht, haben uns die Erben der israelischen Opfer der Olympischen Spiele von München 1972 perfekt vorgeführt. Aber schon stehen andere Länder Schlange.“ Es wird allerdings laut Doehorn schon aus dem Kontext des Satzes deutlich, dass dieser kaum antisemitisch intendiert gewesen sein könne. So habe Schwilk kurz vor dieser Passage deutliche Nationalsozialismus-Kritik geäußert.

Schwilk selbst hat in einer Stellungnahme an das GEP bedauert, wenn seine Ausführungen missverstanden werden könnten. Als Publizist habe er sich zu keinem Zeitpunkt „antisemitisch“ betätigt.

Doehorn warnt in diesem Zusammenhang davor, sich vorschnell einem Antisemitismus-Vorwurf anzuschließen. Das geböten Fairness und Respekt. „Ich bin Judaist und bekennender Freund Israels; als solcher lege ich großen Wert darauf, dass durch vorschnelle Antisemitismus-Vorwürfe (fast immer von Christen gegen Christen) das gedeihliche Gespräch zwischen Christen und Juden, jüdischen und christlichen Forschern und Intellektuellen nicht belastet wird.“

Rechtsextremismus muss nachgewiesen werden

Auch an der Pressemitteilung des GEP, in der die Zurückziehung des Bandes verkündet worden war, üben Doehorn und die anderen Unterzeichner Kritik. Die Aussage, in dem Band werde rechtsextreme Literatur zitiert, werde nicht belegt und habe somit keine Substanz. „Man kann solche Vorwürfe nicht erheben, ohne klar zu definieren, was man unter ‚rechtsextrem‘ versteht, und ohne Beispiele zu geben, die dann kritisch geprüft werden können. Rechtsextremismus zu unterstellen, ist keine Harmlosigkeit.“

Wer das übermäßig tue, bewirke „aber mindestens indirekt eine Verharmlosung des Rechtsextremismus, woran wir kein Interesse haben können“. Ein verantwortungsbewusster Sprachgebrauch sei erforderlich und gerade unter Christen geboten.

Wie das GEP auf IDEA-Anfrage mitteilte, wird sich das Werk nicht zu dem Offenen Brief äußern. Für weitere Fragen verwies es an die EVA, die zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls nicht dazu Stellung nehmen wollte.

Die Unterzeichner

Zu den 15 weiteren Unterzeichnern gehören unter anderen die Professoren Oleg Dik (Evangelische Hochschule Tabor/Marburg), Detlef Hiller (Internationale Hochschule Liebenzell) und Ole Döring (Freie Universität Berlin), der Geschäftsführer des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Pfarrer Christian Lehnert (Leipzig), der zum theologisch konservativen Bekenntniskreis Baden gehörende Pfarrer i. R. Hans-Gerd Krabbe (Achern), der Theologe Christian Herrmann (Leonberg) sowie der frühere Vorsitzende der Pfarrergesamtvertretung der VELKD und des [Thüringer Pfarrvereins](#), Martin Michaelis (Quedlinburg).

Die beiden Herausgeber Seidel und Kleinschmidt haben IDEA mitgeteilt, dass die EVA mittlerweile die Veröffentlichung einer überarbeiteten [Auflage](#) in Aussicht gestellt habe.